

IM BLICK

Johann Baptist Lampi der Ältere und der Jüngere. Übermalt und freigelegt

Oberes Belvedere
13. Mai bis 11. Oktober 2026



Johann Baptist Lampi der Jüngere, *Die schlafende Venus vor dem Spiegel mit Amor*, 1826 (Zustand nach der Abnahme der Übermalung 2024)

Foto: Johannes Stoll / Belvedere, Wien

IM BLICK

Johann Baptist Lampi der Ältere und der Jüngere. Übermalt und freigelegt

Oberes Belvedere

13. Mai bis 11. Oktober 2026

Was haben ein klassizistisches Familienporträt und eine mythologische Darstellung der Venus aus der Biedermeierzeit gemeinsam? Sowohl das Bildnis der Caroline und des Viktor von Tomatis von Johann Baptist Lampi d. Ä. (1751 Romeno – 1830 Wien) als auch das Gemälde *Die schlafende Venus vor dem Spiegel mit dem Amor* von dessen Sohn Johann Baptist Lampi d. J. (1775 Trient – 1837 Wien) wurden übermalt. Mittels der Ergebnisse restauratorischer sowie kunsthistorischer Untersuchungen zeichnet die Ausstellung in der Reihe *IM BLICK* nach, welche Folgen dies für die Werke zweier Künstler hatte.

Generaldirektorin Stella Rollig: Die Schau eröffnet anhand zweier Werke aus der Belvedere-Sammlung neue Perspektiven auf die Œuvres von Johann Baptist Lampi d. Ä. und Johann Baptist Lampi d. J. Die wechselvolle Geschichte dieser übermalten Gemälde zeigt, wie sich sowohl ihre formale Erscheinung als auch ihre inhaltliche Aussage im Laufe der Zeit verändert haben. Zugleich macht die Ausstellung deutlich, dass unser heutiges Verständnis vom Umgang mit Kunst – geprägt von den Prinzipien der Denkmalpflege und dem Ideal der Originalität – historisch gewachsen ist und sich erst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zu etablieren begann.

Johann Baptist Lampi d. Ä. schuf 1788/89 in Warschau mehrere Porträts der Familie Tomatis. Die aus Mailand stammende Tänzerin Catarina, geb. Filipazzi, war gemeinsam mit dem Unternehmer Carlo Tomatis 1765 in die polnische Hauptstadt gezogen. Eines der drei Bildnisse zeigt zwei Kinder des Paares, Caroline und Viktor, zwischen denen eine Büste positioniert ist. Diese stellte sich bei einer Durchleuchtung mit Röntgen- und Infrarotstrahlung im Jahr 2016 als Übermalung heraus. Unter der Büste befindet sich die Figur der Mutter Catarina, die ihre Kinder umarmt, verborgen. Anhand von weiteren Bildnissen und Archivalien wird in der Ausstellung die Geschichte der Familie Tomatis erzählt.

Vom Gemälde *Venus, auf einem Ruhebett schlafend* von Johann Baptist Lampi d. J. wurden 2022 ebenfalls Infrarot- und Röntgenaufnahmen gemacht. Diese

zeigen einen Amor, der unter einer schwarzen Fläche verborgen lag. Der mythologische Gehalt geriet durch die Auslöschung des Liebesgottes in den Hintergrund, sodass das Werk im 20. Jahrhundert in zwei Salzburger Heimatromanen als Porträt der Emilie Victoria Kraus, einer Geliebten Napoleons, gedeutet wurde. Gerade durch diese Missinterpretation erlangte das Gemälde eine große Popularisierung, die bis nach Paraguay ausstrahlte. Erstmals wird nun das Bild nach der 2024 erfolgten Freilegung des Amors unter dem Originaltitel der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Geschichte dieser beiden Gemälde zeigt, wie spannend kunsthistorische Forschung sein kann. Durch die Übermalungen geriet der originale Bildinhalt in Vergessenheit, was zu Fehldeutungen führte. Erstmals wurde im deutschsprachigen Raum die Geschichte der Familie Tomatis im Kontext des Familienporträts umfassend untersucht, während bei der Darstellung der Venus lang tradierte Mythen kritisch hinterfragt und widerlegt wurden. Zugleich offenbart der Vergleich beider Werke auch im Hinblick auf ihre Entstehungs- und Auftragskontexte die tiefgreifenden Umbrüche der Epoche, in der sich der Übergang von einer feudalen zu einer bürgerlichen Gesellschaft vollzog, so Kuratorin Katharina Lovecky.

Die Ausstellung legt die Bedeutungsschichten zweier Gemälde frei, die durch Übermalungen verborgen waren. Zu sehen ist dabei, dass der Sinngehalt von Werken äußerst wandelbar sein kann, sobald diese das Atelier verlassen. So wurde aus einem Familienporträt, das die Zuneigung einer Mutter zu ihren Kindern verdeutlichte, ein Memorial und aus einer idealen Venus das Bildnis einer Salzburger Lokalberühmtheit.

AUSSTELLUNGSTEXTE

Nach heutigen Maßstäben gilt ein Gemälde als vollendet, sobald es das Atelier des*der Künstler*in verlässt und veräußert wird. Nachträgliche Änderungen an Bildern sind eher unüblich. Denn internationale Standards in Denkmalpflege und Restaurierung geben vor, künstlerische Werke in ihrer Originalität zu bewahren – eine Haltung, die sich allerdings erst ab der Mitte des 19. Jahrhunderts zu entwickeln beginnt.

Diese Ausstellung nimmt zwei Gemälde aus der Sammlung des Belvedere in den Blick, die den recht freien Umgang mit Kunstwerken vor der Etablierung solcher Regeln zeigen: ein klassizistisches Familienporträt des Malers Johann Baptist Lampi d. Ä. und eine mythologische Darstellung aus der Zeit des Biedermeier von dessen Sohn Johann Baptist Lampi d. J.

Wie kunsttechnologische Untersuchungen ergeben haben, wurden an beiden Bildern grobe Eingriffe von fremder Hand vorgenommen. Vom Gemälde *Die schlafende Venus vor dem Spiegel mit dem Amor* konnte mit Zustimmung des Bundesdenkmalamts eine Übermalung abgetragen werden, und das Werk ist hier erstmals wieder in seinem Originalzustand ausgestellt. Dagegen wurde für das *Bildnis der Caroline und des Viktor von Tomatis* keine Entfernung der späteren Überarbeitung empfohlen. Bei beiden Bildern haben die Ergebnisse kunsthistorischer Forschungen dazu beigetragen, ursprüngliche Bedeutungen unter den Übermalungen freizulegen.

Der ursprünglich aus dem norditalienischen Romeno stammende Künstler **Johann Baptist Lampi d. Ä.** ist ab 1783 in Wien ansässig, wo er zu einem der gefragtesten Maler des Klassizismus avanciert. 1786 wird er Professor für Historienmalerei an der Wiener Akademie. Er hat somit schon einige Karrierestationen durchlaufen, als er sich von September 1788 bis März 1789 in Warschau aufhält. Ein Empfehlungsschreiben des Historienmalers Francesco Casanova, Bruder des berühmten Abenteurers und Schriftstellers Giacomo Casanova, kündigt den Künstler an und ebnet dessen Weg in die höchsten Kreise der Gesellschaft. Vier Werke, die während Lampis Zeit in Polen entstehen, befinden sich heute im Belvedere. Drei davon fertigt der Maler für die gräfliche Familie Tomatis (auch Thomatis geschrieben) an. Lampis Aufenthalt in Warschau fällt in die bewegte Zeit der Teilungen Polens durch Russland, Preußen und das

Habsburgerreich. Diese politischen Umbrüche spiegeln sich auch im gesellschaftlichen Auf- und Abstieg der Familie Tomatis wider.

Gefühlsdarstellungen im Porträt des 18. Jahrhunderts

Johann Baptist Lampi d. Ä. zeigt Adelaide und Zoë in vertrauter Umarmung und betont so das innige Verhältnis der Schwestern zueinander. Damit bildet das Gemälde auch ein inhaltliches Pendant zum Bildnis von Caroline, Viktor und Catarina von Tomatis, in dem der Maler ursprünglich die Liebe einer Mutter zu ihren Kindern ausdrücken will. Dass die Andeutung von Gefühlen Platz in förmlichen Porträtdarstellungen findet, ist typisch für das späte 18. Jahrhundert, die Epoche der Aufklärung. In dieser Zeit wird der Mensch als Individuum charakterisiert. Die emotionalen Beziehungen der Dargestellten spielen so auch in der Kunst mitunter eine größere Rolle als der gesellschaftliche Status. Gerade die Mutterliebe wird mit der Etablierung des bürgerlichen Familienmodells mit hohen Erwartungen belegt und sogar zum „natürlichen“ Instinkt verklärt.

Johann Baptist Lampi d. J. kommt 1783 mit seinem Vater Johann Baptist Lampi d. Ä. nach Wien, wo er 1813 Mitglied der Akademie der bildenden Künste wird. Während Lampi d. Ä. vor allem Mitglieder des Adels und der kaiserlichen Höfe porträtiert, gehört sein Sohn bereits dem bürgerlichen Zeitalter an, in dem der freie Kunstmarkt an Bedeutung gewinnt. Er steht am Beginn der Epoche des Biedermeier. Seine großformatigen Aktdarstellungen antiker Göttinnen, die er ohne Auftrag und in kühlen, aber kräftigen Farben malt, unterscheiden sich deutlich von der künstlerischen Handschrift des Vaters. Zu dieser Gruppe zählt auch sein Hauptwerk, *Die schlafende Venus vor dem Spiegel mit dem Amor*. Kunsttechnologische Untersuchungen und kunsthistorische Recherchen bringen 2022 ans Licht, dass die Figur des Amors im 19. Jahrhundert übermalt wurde. Der mythologische Inhalt des Werks geriet dadurch in den Hintergrund, was zu einer Fehlinterpretation der Darstellung führte. Erstmals wird nun das Bild nach der 2024 erfolgten Freilegung des Liebesgottes wieder unter dem Originaltitel der Öffentlichkeit präsentiert.

Caroline und Viktor von Tomatis, 1788/89

Öl auf Leinwand, Belvedere, Wien

1923 Tausch mit Galerie J. Böhler, München

Johann Baptist Lampi d. Ä. porträtiert hier die Geschwister Caroline und Viktor von Tomatis, die eine grob skizzierte Büste flankieren. Sowohl der Kopf aus Stein als auch der dunkel gehaltene Hintergrund sind mit breitem Pinsel nur angedeutet. Die Gesichter der Kinder hingegen sind mit feinem Pinselstrich einfühlsam wiedergegeben. Die links im Bild dargestellte Caroline wird als verheiratete Gräfin von Wengersky 86 Jahre alt und vererbt sowohl dieses Werk als auch das Bildnis ihrer älteren Geschwister Zoë und Adelaide an eine ihrer Töchter. Ihr Bruder Viktor stirbt bereits 1818 kinderlos bei einem Duell.

Die schlafende Venus vor dem Spiegel mit dem Amor, 1826

Öl auf Leinwand, Belvedere, Wien

1828 in der Akademie-Ausstellung für die kaiserliche Gemäldegalerie erworben
1921 Übernahme aus dem Kunsthistorischen Museum, Wien

Johann Baptist Lampis d. J. Gemälde der *Venus* ist hier nun erstmals nach der Abnahme jener schwarzen Fläche zu sehen, die den Amor im Bildhintergrund über 180 Jahre verdeckt hat. Ein grüner Vorhang enthüllt den Blick auf die schlafende römische Liebesgöttin, die nackt auf einer Matratze ruht. Im Spiegel zeigt sich ihre Rückenansicht. Betrachter*innen des Gemäldes nehmen so die Position heimlich Beobachtender ein, wodurch die Szene voyeuristisch aufgeladen ist. Amor, der Sohn der Venus, scheint seinen Köcher mit Pfeilen zu füllen und sich unbemerkt davonzustehlen – ein Motiv, das sowohl in der bildenden Kunst als auch in der Literatur seit der Renaissance zu finden ist. Darstellungen der Venus dienen bereits seit der frühen Neuzeit Künstler*innen dazu, Schönheitsideale des weiblichen Körpers zu definieren. Im Fall von Lampis *Venus* wird das wortwörtlich durch den Titelzusatz „Ideal“ betont, der bei der ersten Ausstellung des Werks 1828 in der Wiener Akademie angeführt wird.

BIOGRAFIE JOHANN BAPTIST LAMPI D. Ä.

1751

Am 31. Dezember wird Johann Baptist Lampi d. Ä. als jüngstes Kind des Malers Matthias Lamp und der Chiara Margherita, geb. Lorenzoni, im oberitalienischen Romeno geboren.

1768

Nach erstem Unterricht bei seinem Vater setzt Lampi d. Ä. die Ausbildung in Salzburg in der Werkstatt des Malers Franz Xaver König fort.

1772

Hochzeit mit Anna Maria Franchi und Umzug nach Verona. Das Paar ist zeitweise auch in Trient ansässig. Von den sieben Kindern werden Johann Baptist Lampi d. J. und Franz Xaver Lampi (1782–1852) ebenfalls Maler.

1773

Ernennung zum Ehrenmitglied der Akademie in Verona.

1779

Umzug von Trient nach Innsbruck.

1781

Lampi d. Ä. malt ein repräsentatives Bildnis der Erzherzogin Maria Elisabeth von Habsburg-Lothringen. Fortan wird er sowohl für das Kaiserhaus als auch für den Adel und das gehobene Bürgertum als Porträtist tätig sein.

1783

Übersiedlung nach Wien.

1786

Aufnahme als Mitglied der Wiener Akademie der bildenden Künste. Lampi d. Ä. tritt als Nachfolger von Josef Hauzinger die Professur für Historienmalerei an.

1788–89

Aufenthalt in Warschau, wo Lampi d. Ä. Bildnisse für den polnischen Adel malt und auch König Stanisław II. August Poniatowski porträtiert.

1792

Der Künstler reist nach St. Petersburg, wo er als Hofmaler der Zarin Katharina II. tätig sein wird.

1794

Lampi d. Ä. wird zum Ehrenmitglied der Akademie der schönen Künste in St. Petersburg ernannt.

1797

Rückkehr nach Wien und Wiederaufnahme der Professur an der Akademie.

1798

Erhebung in den erblichen Ritterstand. Johann Baptist und seine männlichen Nachkommen dürfen sich ab nun „Edle von Lampi“ nennen.

1799

Ernennung zum Ehrenbürger von Wien.

1815

Während des Wiener Kongresses empfängt der Maler am 11. Jänner die russische Zarin Elisabeth und die bayerische Königsfamilie in seinem Atelier.

1822

Pensionierung bei vollem Gehalt.

1830

Lampi d. Ä. stirbt am 11. Februar im Alter von 78 Jahren in Wien.

BIOGRAFIE JOHANN BAPTIST LAMPI D. J.

1775

Johann Baptist Lampi d. J. wird am 4. März als zweites von sieben Kindern von Johann Baptist Lampi d. Ä. und Anna Maria, geb. Franchi, in Trient geboren.

1786–94

Nach erster künstlerischer Ausbildung durch den Vater studiert er an der Wiener Akademie bei Hubert Maurer und Heinrich Friedrich Füger.

1796

Lampi d. J. reist zu seinem Vater nach St. Petersburg. Dort heiratet er im selben Jahr Anna Drawin, mit der er neun Kinder bekommen wird. Wie sein Vater ist er als Porträtist der russischen Aristokratie tätig.

1797

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Petersburger Akademie.

1798

Lampi d. J. porträtiert die Zarin Maria Fjodorowna.

1799

Der Künstler malt im Auftrag des schwedischen Königshofs ein Porträt des Zaren Paul I.

1804

Rückkehr nach Wien und Arbeit im Atelier des Vaters. Lampi d. J. porträtiert Kaiser Franz II. im Ornat des Ordens vom Goldenen Vlies.

1813

Ernennung zum Mitglied der Wiener Akademie der bildenden Künste. Ab diesem Jahr regelmäßige Teilnahme an deren Ausstellungen.

1822

Lampi d. Ä. übergibt die Leitung seines Ateliers an seinen Sohn Johann Baptist d. J.

1825

Lampi d. J. vollendet das Altargemälde der Himmelfahrt Mariens in der Pfarrkirche in Romeno nach Anweisungen seines Vaters, der es nicht mehr selbst ausführen kann. Im selben Jahr malt Lampi d. J. das großformatige Bild der *Fortuna*.

1826

Vollendung des Werks *Die schlafende Venus vor dem Spiegel mit dem Amor*.

1828

Die *Venus* wird in der Jahresausstellung der Wiener Akademie präsentiert und für die kaiserliche Gemäldegalerie angekauft.

1837

Lampi d. J. stirbt am 17. Februar im Alter von 61 Jahren in Wien.

KATALOG



IM BLICK: Johann Baptist Lampi der Ältere und der Jüngere. Übermalt und freigelegt

Herausgeberinnen: Stella Rollig, Katharina Lovecky

Autor*innen: Katharina Lovecky, Roberto Pancheri, Stella Rollig, Ana Stefaner

Grafikdesign: Andreas Wesle, Wien

Lektorat: Katharina Sacken

Übersetzung (Italienisch – Deutsch): Karin Fleischanderl (Pancheri)

Publikationsmanagement: Sophie Liebau

Bildbearbeitung: Pixelstorm, Wien

Druck: Gerin Druck, Wolkersdorf

Bindung: Buchbinderei Papyrus, Wien

Verlag: Eigenverlag

Gedruckt in Österreich

ISBN 978-3-903327-75-7

Verkaufspreis: EUR 19,-

PROGRAMM

IM ÜBERBLICK

Johann Baptist Lampi der Ältere und der Jüngere

SA, SO und feiertags / 15.15 UHR

Bei dieser Führung lernen Sie zwei Künstler des 18. und 19. Jahrhunderts und die wechselhafte Geschichte ihrer Kunst kennen.

CURATOR'S TOUR

Von späten Übermalungen und neuen Erzählungen

DO, 21. 5. und 24. 9. / 16.30 UHR

Bei diesem Rundgang stellt Ihnen Kuratorin Katharina Lovecky Vater und Sohn Lampi, ihre Kunstwerke und deren gewandelte Bedeutungen vor.

IM FOKUS

Freigelegt. Kunsttechnologische Entdeckungen

DO, 18. 6. / 16.30 UHR

Restauratorin Ana Stefaner spricht mit Kuratorin Katharina Lovecky über Erkenntnisgewinne und Herausforderungen der kunsttechnologischen Forschung an den Gemälden der beiden Maler.

BILD DES MONATS

Die schlafende Venus vor dem Spiegel mit dem Amor

DO, 25. 6. / 16.30 UHR

Ein Bild mit vielen Geschichten. Bei diesem Termin widmen wir uns einem Gemälde und seinem spektakulären Bedeutungswandel. Mit Kunstvermittler Markus Hübl

TAG DES DENKMALS

Aufdeckung verdeckter Zustände

SO, 27. 9. / 13.30 UHR und 15 UHR

Erfahren Sie bei diesem Rundgang, was nachträgliche Übermalungen für den Denkmalschutz bedeuten und was eine Rückführung in den Originalzustand rechtfertigen könnte.

Weitere Termine, Infos und Tickets: www.belvedere.at/programm

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	IM BLICK: Johann Baptist Lampi der Ältere und der Jüngere. Übermalt und freigelegt
Kuratorin	Katharina Lovecky
Ausstellungsgestaltung & Grafikdesign	Manuel Radde
Ausstellungsmanagement	Stephan Pumberger, Martina Pfeiffer-Carich
Restaurierung	Stefanie Jahn, Stefanie Hasenauer, János Korényi, Ana Stefaner, Barbara Steiner
Aufbau	Christoph Gruber, Selma Kurtagic
Kunstvermittlung	Michaela Höß, Kerstin Krenn, Philipp Reichel-Neuwirth
Ausstellungstexte	Elke Doppler, Kerstin Krenn, Katharina Lovecky, Karin Maierhofer, Philipp Reichel-Neuwirth
Übersetzung	Rebecca Law
Ausstellungsdauer	13. Mai bis 11. Oktober 2026
Ort	Oberes Belvedere, Prinz-Eugen-Straße 27 1030 Wien
Öffnungszeiten	Montag bis Sonntag, 9 bis 18 Uhr 15. Juli bis 31. August, 9 bis 19 Uhr
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 M public@belvedere.at
Pressekontakt	Presse Belvedere T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at

Für den Besuch werden Time-Slot-Tickets benötigt. Ticketpreise finden Sie auf der Website unter www.belvedere.at

Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.